

Vom Feinen zum Groben und umgekehrt

Firmengruppe Wahl stellt sich breiter auf – immer den Qualitätsanspruch dabei im Blick

Anzeige



Abbruch Berliner Freiheit in Bonn. Dort hatte ein Cat Kettenbagger 336D UHD Langfront mit einer Reichweite von 21 Metern seinen Einsatz. Fotos: Wahl

REMAGEN (SR). Für gewöhnlich kommt erst der Abbruch, dann der Aushub und schließlich geht es weiter mit der Erschließung. Das Remagener Familienunternehmen Wahl nahm den umgekehrten Weg. „Wir kommen aus dem Feinen und machen nun das Grobe mit“, so Florian Wahl, der als Geschäftsführer den kaufmännischen Bereich verantwortet. Damit erklärt er nicht nur die Entwicklung vom Tief- über den Erdbau bis hin zum Abbruch, sondern auch die oberste Maxime, der man sich von Beginn an unterordnete: Qualität. „Wenn es im Abbruch nicht immer bis auf den letzten Zentimeter genau zur Sache gehen mag, erfordert der Tiefbau akribisches Arbeiten. Darauf sind wir von Anfang an trainiert, weil dies unser Anspruch und der Anspruch unserer Kunden ist. Daher haben wir die Messlatte sehr hoch angesetzt“, macht sein Bruder Tobias Wahl deutlich, der als Geschäftsführer den technischen Part übernimmt. Inzwischen tritt der Betrieb als Firmengruppe auf und hat sich eine Umstrukturierung verordnet.

Aus der Tiefbau Wahl GmbH wurde 2016 die Wahl Gruppe. Der Tiefbau im Firmennamen wurde gestrichen – was nicht heißt, dass der Tiefbau nicht mehr dazugehört. „Im Gegenteil: Wir wollten uns breiter aufstellen und Missverständnissen vorbeugen, da sich das Hauptgeschäft nicht alleine auf den Tiefbau beschränkt. Bauherren und Projektentwickler bekommen bei uns alles aus einer Hand und haben somit nicht vier bis fünf verschiedene Partner, die an einem Projekt arbeiten, was häufig mit ein Grund dafür ist, dass Fehler oder Mehrkosten entstehen“, erläutert Tobias Wahl. Zusammen mit seinem Bruder versteht er sich als Baudienstleister. Sie führen die Holding samt den verschiedenen Sparten: Tief- und Erdbau, Abbruch, Logistik inklusive der Ver- und Entsorgung sowie dem Recycling in Form von Aufbereitung. Dafür betreibt das Unternehmen eine eigene Bauschuttdeponie und Verwertungsanlage samt den entsprechenden Brech- und Siebanlagen. Sie produzieren Recycling-Baustoffe, die wiederum großteils für die eigenen Baustellen verwendet werden. Weil das Geschäft mit der Ver- und Entsorgung immer mehr und anspruchsvoller wird, soll dieser Bereich personell mit einem weiteren Geschäftsführer verstärkt werden, der sich um das Stoffstrommanagement kümmert. Darüber hinaus unterhält man ein 20 000 Quadratmeter großes Lager voller Schüttgüter, die auch aus eigenen Sand- und Kiesgruben erzeugt werden.

Julian Wahl, dritter Sohn von Hans-Peter Wahl und bereits seit 2007 im Unternehmen tätig, hat nach seiner kaufmännischen Ausbildung und seiner Ausbildung zum Tief- und Straßenbauer im Oktober 2015 als Bauleiter die Koordination, Überwachung und Qualitätskontrolle der Bauprojekte übernommen. In Zukunft soll er in die Geschäftsführung einsteigen und den Tiefbau mitverantworten. „Wir wollen weiter wachsen. Daher ist es unausweichlich, Zuständigkeiten aufzubauen und strikt zu trennen, damit jeder von uns drei Geschwistern seinen Verantwortungsbereich hat“, so Florian Wahl. Damit hat die dritte Generation der Familie ihrer Leidenschaft fürs Bauen nachgegeben, die Hans-Peter Wahl an seine Kinder weitergegeben hat. Im Jahr 2000 hatte er die Geschäftsführung für die damaligen Johann Balthasar Wahl Sand- und Kiesgruben von seinem Vater übernommen. Zehn Jahre später wurde daraus die Tiefbau Wahl GmbH. Heute zählt die Belegschaft an die hundert Mitarbeiter. Die letzten Jahre hat man das Personal knapp um die Hälfte verdoppelt, was auf das Wachstum zurückzuführen ist. „Unser Vater

hat uns immer machen lassen und sich inzwischen aus dem operativen Geschäft zurückgezogen. Natürlich steht er voll hinter uns“, betonten Florian und Tobias Wahl unisono.

oder CO₂, führt bei der Wahl Gruppe zu kontinuierlichen Investitionen. Der Anspruch dabei: zeitgemäß aufgestellt zu sein. Das haben die beiden Firmenchefs von dem Firmengründer, ihrem



Die drei Brüder Tobias (links), Florian (Zweiter von rechts) und Julian Wahl (rechts) nehmen von Christof Decker (Zweiter von links) von der Zeppelin Niederlassung Koblenz weitere Cat Kettenbagger 330FLN in Empfang.

Während viele Abbruchfirmen irgendwann den Aushub bis auf die Fundamente samt der Erschließung mitanbieten, kamen im Fall von Wahl Abbruch und Sanierungen erst später dazu, machen aber inzwischen einen Großteil des Geschäfts aus. Abzulesen an den jüngst realisierten Projekten, wie der Sanierung und dem Rückbau der ehemaligen Lederfabrik in Flammersheim, die aufgrund der hohen Schadstoffbelastung sehr aufwendig waren. Oder wie der Abbruch der Berliner Freiheit im Zentrum von Bonn, einem Bürogebäude. Dieses musste Platz machen für einen Neubau der Hotelkette Motel One. Dort hatte ein Cat Kettenbagger 336D UHD Langfront mit einer Reichweite von 21 Metern seinen Einsatz. Der Rückbau von sieben Etagen erfolgte mitten an einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt der ehemaligen Regierungshauptstadt. Das erforderte Fingerspitzengefühl, um das 5 400 Quadratmeter große Gebäude von oben nach unten abzutragen, und wegen der Anwohner ein extra Schallschutzgutachten. Emissionen zu vermeiden, ob Erschütterungen, Geräusche

Opa übernommen, der 1958 den ersten Seilbagger anschaffte, um nicht mehr alles mühsam mit dem Spaten machen zu müssen.

Neue Technik ist für die heutigen Unternehmer Wahl eine Grundvoraussetzung für ihren Qualitätsanspruch. Dies muss auch der Maschinenpark erfüllen. Das zeigt die Firmengruppe nach außen durch ein gepflegtes Erscheinungsbild – die Firmenfarbe Weiß dominiert. So 2017 bei dem Paket an neuen Minibaggen 303.5ECR und 305.5ECR, aber auch ein Jahr zuvor bei den 15 Neumaschinen, die Christof Decker von der Zeppelin Niederlassung Koblenz liefern durfte. Hierzu zählen zehn neue Cat Radlader, wie die Modelle 906M und 908M, sowie die Cat Minibagger 308ECR, Stampffußwalze CP 74B, Kettenbagger 330FLN und 336FLN XE mit Hybridtechnik, ausgerüstet mit 2D-Maschinensteuerung Grade Control und einer integrierten Waage. Diese Technik muss dafür sorgen, dass effizient und genau gearbeitet wird. „Mit der Waage haben wir hundertprozentige Sicherheit,



BESUCHEN SIE ZEPPELIN AUF DER IAF!

Erleben Sie live den neuen Cat Zweiwegebagger! Stand B405 auf der Gleisfläche im Freigelände.

www.zeppelin-cat.de

ZEPPELIN CAT

damit wir Lkw nicht überladen“, berichtet Florian Wahl. Dass Christof Decker als verantwortlicher Leiter Gebrauchtmaschinen für das Vertriebs- und Servicezentrum Rhein-Main-Saar das Unternehmen bei Neumaschinen betreut, hat sich mit der Zeit entwickelt. „Unser Lieferant muss unsere Anforderungen genau kennen, so wie es Christof Decker tut, der Angebote darauf abstimmt. Durch seine jahrelange Expertise und enge Zusammenarbeit weiß er, was wir benötigen, sodass bei uns Neu- und Gebrauchtmaschinen eng miteinander verzahnt sind“, stellen die beiden Brüder

heraus. Für sie stehen Qualität und Zuverlässigkeit an erster Stelle.

„Dass diese Kriterien nicht nur Neu-, sondern auch Gebrauchtmaschinen erfüllen und daher für das Unternehmen interessant sind, lässt sich daran ablesen, dass gerade diese kurzfristig verfügbar sind, wenig Betriebsstunden aufweisen sowie Sicherheit über die CCU-Garantie bieten. Damit konnte ich überzeugen“, meinte Christof Decker. Das mündete in der Vergangenheit in die Anschaffung eines gebrauchten Cat Longfrontbaggers 336UHD, in die Kettenbagger 314DLR und 329E sowie in die Radlader 906H, 907H und 950K plus eine Cat Raupe D6N. 2017 wurde der eingeschlagene Kurs fortgesetzt, indem in weitere Gebrauchte der Baureihe 329ELN, 324ELN und 314 DLRC investiert wurde.

Die Summe unterstreicht auch: „Mit Zeppelin sind wir sehr zufrieden, vor allem mit dem gesamten Service, den uns die Niederlassung Koblenz bietet. Selbst wenn wir im Großraum Köln Projekte haben, werden wir auch dort gut betreut“, so die Brüder. Der Aktionsradius reicht von Bergisch-Gladbach, über Gummersbach und Bottrop bis nach Frankfurt. Im Abbruch konzentriert sich die Firma längst nicht nur auf die Heimatregion, sondern muss bundesweit agieren. Da müsse man sich an die Auftraggeber wie Projektentwickler anpassen. Was den Baumaschineneinsatz dabei erleichtert, ist das Flottenmanagement, das Auskunft über Betriebsstunden, Stand sowie Leerlaufzeiten gibt und intensiv genutzt wird. Es sei eine deutliche Erleichterung für den Werkstattmeister, um Wartungen zu planen. Zum Jahreswechsel werden alle Geräte einmal in die Werkstatt beordert, um sie startklar für die neue Bausaison zu machen – ob für feine oder grobe Aufgaben.



Baumaschinen sind gefordert beim Erdbau.